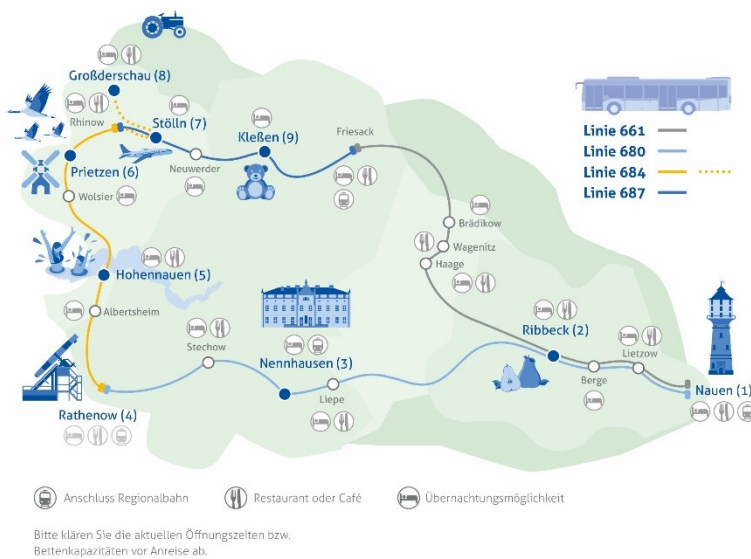


## Empfehlungen für den südlichen Teil der Tourismus-Verbindung

Die drei Azubis der Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH Franziska, Jason und Philipp haben den südlichen Teil der Tourismus-Verbindung für Sie getestet und folgende Empfehlungen.

Zurückgelegt haben die Azubis die Route von Ost nach West, d.h. von Nauen nach Rathenow mit den Bussen der Linie 680 (zwischen Nauen und Ribbeck zusätzlich mit den Bussen der Linie 661).

### Tourismus-Verbindung Havelland



### Auszug aus dem Tourismus-Flyer: Karte der Tourismus-Verbindung

Anmerkungen: Teilweise sind hinter den Ortsnamen Zahlenangaben. Dieses beziehen sich auf die Nummerierung im Flyer. Den Flyer sowie weitere Informationen finden Sie unter <https://www.havelbus.de/tourismus-verbundung/>.

Die Informationen sind von unseren Azubis sorgfältig recherchiert und zusammengestellt, erheben aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sachliche Korrektheit und Aktualität.

## Lietzow

- **Eisdiele "bell´ambiente" und Hofladen**

Original Italienisches Eis – geöffnet Dienstag bis Samstag ab 10:00 Uhr, Sonntag ab 11 Uhr

Im Anschluss kann man den dort ansässigen Hofladen, wo es Italienische Spezialitäten (von Nudeln und Weinen bis zu verschiedene Dekoartikeln) gibt, besuchen. Im hinteren Bereich ist eine Pizzeria, leider kein Außerhaus Verkauf!

- **Sage von der Semmelfrau**

Ungefähr 400 Meter auf dem alten Weg nach Nauen liegt ein aus Feldstein gehauenes Kreuz.

Der Sage nach soll eine Frau aus Nauen kommend versucht haben, einen sie verfolgenden Wolf durch Werfen von frischen Semmeln daran zu hindern, sie anzugreifen und zu fressen. Die Semmeln gingen ihr jedoch 400 Meter vor dem Dorf aus und der Wolf, noch immer hungrig, soll über sie hergefallen und sie gefressen haben. Zum Andenken wurde deshalb 400 Meter vorm Dorf an der betreffenden Stelle jenes Steinkreuz errichtet.

- **Kirche**

Ein Schüler des berühmten Karl Friedrich Schinkel (1781–1841), Friedrich August Stüler (1800–1865), muss sich nach Lietzow verirrt haben. Stüler hat 1860 die neugotische Dorfkirche, ein bis heute größtenteils erhaltenes Backsteinbauwerk, geplant und die Ausführung des Baues überwacht.



*Foto: Kirche von Lietzow*

Die Kirche ist ein bedeutendes bautechnisches Zeitzeugnis. Schließlich wurden wichtige Teile der Kirche aus dem damals noch neuen und hochmodernen Baustoff Beton gefertigt und sind ein Zeugnis für die neuen architektonischen, gestalterischen und konstruktiven Möglichkeiten des Baustoffes und junger innovativer Baumeister. Bei der Betrachtung der Bedeutung des Bauwerkes sollte man beachten, dass das erste Werk für die Herstellung des Betonbindemittels Zement in Deutschland erst 1838 in Ulm und für Portlandzement erst 1850 in Buxtehude errichtet wurden. Neben der Kirche sind auch die Inneneinrichtung wie die Kanzel, Altar, Taufbecken und das Chorgestühl aus der Erbauungszeit erhalten.

- **Gutshaus**

Das Gutshaus Lietzow, das ehemalige Herrenhaus aus dem Jahr 1924 wurde rekonstruiert und umgebaut. Der Kindergarten von Lietzow war hier bis kurz nach der Wende untergebracht.

## Berge

- **Kirche und Mumien**

1970 fand man im Kellergewölbe/Gruft des Kirchturmes zwei Mumien die aus dem 17. Jahrhundert stammen sollen. Eine genaue Identifizierung der Mumien war bis heute nicht erfolgreich, eine wissenschaftlich anthropologische Untersuchung nach dem Fund der Mumien wurde nach sechs Jahren wegen Geldmangels eingestellt. Vermutungen über die Identität der Mumien gibt es viele. Bei einer Mumie soll es sich um einen Ritter von Hake aus dem 15. Jahrhundert handeln und die andere Mumie sollen die menschlichen Reste von Agnes Sophie von Brose (\* ca. 1593; † ca. 1621) sein. Diese zwei Mumien sollen jedoch nicht die Einzigen sein, unter dem Altar befinden sich noch weitere „Verborgene Schätze“ in der Kirchengruft.

Die Berger Mumien können nach vorheriger Absprache mit dem Pfarrer bzw. dem Gemeindegemeinderat besichtigt werden. Eine etwaige Mumienbesichtigung sollte man mit einer Besichtigung der Kirche mit dem in Stein geschlagenen Bildnis von Agnes Sophie von Brose an der Kirchenwand und ihrer Schätze im Inneren wie der 1685 gestiftete Kanzelaltar und ein Bronzeleuchter aus dem Jahre 1649 verbinden. Neben dem Kanzelaltar aus dem 18. Jahrhundert kann man an der inneren Nordwand der Kirche noch einen zweiten, mit einer Vielzahl von Schnitzereien versehenen Altar besichtigen. Dieser Altar stammt aus der Tietzower Kirche und wurde vor deren Abriss dort aufgestellt.

## Ribbeck (2)

- **Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland**

Bekannt wurde Ribbeck vor allem durch das Gedicht „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ von Theodor Fontane, welches an Hans Georg von Ribbeck (1689–1759) erinnert. Der im Gedicht beschriebene Birnbaum auf dem Ribbeckschen Grab wurde bei einem Sturm am 20. Februar 1911 umgeworfen. Sein Originalstumpf befindet sich heute in der Dorfkirche. Südwestlich der Dorfkirche wurde im Jahr 2000 ein neuer Birnbaum gepflanzt.

- **Schloss Ribbeck**

Das Schloss Ribbeck lädt im historischen Ambiente als Kultur- und Tourismuszentrum ganzjährig zu Veranstaltungen mit renommierten Künstlern ein. Konzerte im Schlossgarten und Theaterstücke, Lesungen, Tagungen, Seminare und nicht zu vergessen rauschende Feste und Hochzeiten machen diesen Ort zu einem ganz besonderen Zentrum der Begegnung.

Seit 2009 erstrahlt Schloss Ribbeck, das als Erweiterung des „Doppeldachhauses“ aus der berühmten Ballade Theodor Fontanes im neobarocken Stil errichtet wurde, über dem pittoresken Dorfensemble des ehemaligen Gutshofs wieder in ursprünglichem Glanz. Bis 1943 von Vorfahren der Familie von Ribbeck bewohnt, hatten seitdem mehrfache Besitzwechsel, bauliche Überformungen sowie die jahrzehntelange Nutzung als Altenheim das stolze Gebäude zum Schatten seiner selbst werden lassen. Nach dem Freizug im Jahr 2004 wurde das Haus rekonstruiert.

Dem heutigen Besucher bietet das Schloss ein Restaurant mit feiner Küche, das regionale Köstlichkeiten und phantasievolle Kreationen zur genussvollen Stärkung bereithält. Das Museum ermöglicht Einblicke in die Geschichte des Hauses und der Region, eine Zeitreise in die Welt Theodor Fontanes sowie zuweilen inspirierende Begegnungen mit Werken zeitgenössischer Kunst. Im ersten Obergeschoss des Schlosses befindet sich eine Außenstelle des Standesamtes der Stadt Nauen mit einem repräsentativen Trauzimmer für ca. 60 Gäste.

- **Museum im Schloss**

Dauerausstellung zum Wirken Fontanes im Havelland - Montag und Dienstag: Ruhetag; Mittwoch bis Sonntag: 11 – 16 Uhr

- **Weitere Sehenswürdigkeiten**

- Alte Brennerei mit großzügigem Veranstaltungsbereich
- Alte Schule mit historischem Klassenraum und Café, früher HO Konsum
- Ehemaliges Schweizer-Haus (Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut)
- Altes Waschhaus beherbergt einen Hofladen
- Birngarten Ribbeck (Schaugarten mit 14 unterschiedlichen Birnensorten)
- Pfarrgarten (Zugang zwischen Pfarrhaus und Pfarscheune)
- Café Theodor (früher: Kinderheim, Kindergarten zur DDR-Zeit)
- Landhaus Fontane mit Café, Art-Hotel und Raum für Kunst und Kultur
- Flugplatz Bienenfarm ca. 4 km nördlich von Ribbeck gelegen (Oldtimer Flughafen mit vielen saisonalen Events)
- Marienhof (Kinderbauernhof) fußläufig 2,3 km von Ribbeck entfernt (Barfußpfad leider auf Grund von Vandalismus nicht mehr beständig).



Foto: Alte Schule Ribbeck

## Selbelang

- **Gutshaus**

Otto Friedrich Ehrenreich von Erxleben (1817–1892) ließ auf Grundmauern des Vorgängerbaus aus dem 16. Jahrhundert das Gutshaus errichten. In der Vorhalle befand sich ein Deckengemälde von Paul Schobelt (1838–1893) mit dem Titel „Flora mit den Genien des Frühlings“.

Otto von Erxleben war der letzte männliche Besitzer des Gutes sowie der letzte genealogische Vertreter seiner Familie, verheiratet mit Edelgard von Werder (1879–1945). Familie von Erxleben-Selbelang wohnte ab 1939 nordwestlich des Gutsparks in einem Wohnhaus. Das Schloss diente in den letzten Kriegstagen als Lazarett und ab 1946 wurden Wohnungen eingerichtet für Umsiedler sogenannte Sudetendeutsche aus dem Sudetenland. In den 60er Jahren gab es 5 Wohnungen in dem Gebäude sowie die Verwaltung der landwirtschaftlichen Betriebe der KAP Selbelang. 1996 kaufte das Gutshaus eine Vermögensberatungsgesellschaft und wurde bis 1999 saniert.

- **Kirche**

Die Kirche St. Nikolai ist aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts und ein spätgotischer Backsteinbau. Der Kirchturm wurde 1749 errichtet. Die Kirche wurde in den Jahren 2005 bis 2013 saniert.

Der Altar in der Kirche ist aus dem Jahr 1718, daran sind Schnitzfiguren aus dem 15. Jahrhundert befestigt.

- **Mammutbäume**

Zwei Mammutbäume befinden sich im Ort Selbelang. Einer in der ehemaligen Parkanlage aus dem 19. Jahrhundert. Ein weiterer Mammutbaum befindet sich hinter der alten Brennerei. Beide Bäume sind seit 7. Februar 1990 eingetragene Naturdenkmäler. Wie die beiden Bäume nach Selbelang gekommen sind und wer sie eingepflanzt hat, ist nicht überliefert.

- **Landhandel**

Seit Kurzem findet man nahe der Bushaltestelle ein Hofladen mit regionalen Produkten wie Backwaren und selbst geschlachtetem Fleisch.

- **Meilensteine**

Zwei Preußische Viertelmeilensteine aus dem frühen 19. Jahrhundert befinden sich im Ort und zeigen die Richtungen an. Ein Viertelmeilenstein steht direkt an der B5 und zeigt nach Groß-Behnitz. Ein weiterer Viertelmeilenstein befindet sich nördlich an der B 5, vor dem Verkaufsgebäude der Futtermittel GmbH Selbelang und zeigt die Richtungen nach Pessin und Retzow. Beide Richtungsweiser stehen unter Denkmalschutz.

## Retzow

- **Altes Gutshaus**

Das ab 1870 errichtete Gebäude der Bredows in der Gemeinde wird saniert. Es wird zu einem touristischen Ausflugspunkt saniert, wo Ausflügler einmal Rasten und Kaffee trinken sollen. Aber bis dahin wird noch einige Zeit vergehen, da der Baufortschritt noch nicht daran denken lässt. Zu DDR-Zeiten befand sich darin die Dorfschule.

- **Landgasthaus Retzow**

Restaurant mit gutbürgerlicher Küche, das die Fleischerei im Ort betreibt

## Möthlow

- **Geschichte**

Erste urkundliche Erwähnung fand Möthlow im Jahre 1307. Das Dorfbild von Möthlow ist geprägt von einem Gutshof mit eigenen Kleinbauernhöfen und Landarbeiterhäusern, welches sich bis heute nicht geändert hat.

Am 28. September 1411 überfielen die Raubritter Iwan von Wulffen und Henning (von) Kracht den Ort und erschlugen den Gutsbesitzer von Retzow und beraubten das Vieh. Zur Verschonung des Ortes und des Rittersitzes mit dem Feuer wurden 45 Schock Böhmisches Groschen als Ausgleichszahlung gegeben und spät ein Dorfbewohner als Geisel wieder freigelassen.

- **Kirche**

1604 wurde eine schlichte Fachwerkkirche erbaut. Der rechteckige Fachwerksaalbau von 1684 erhielt 1906 die massiv erneuerten Seitenwände sowie eine eigenartige neogotische Überformung. Der Turm wurde beibehalten und stand im merkwürdigen Gegensatz. 1983 musste der baufällige Turm abgetragen werden und der Westgiebel wurde neugestaltet und der Bauart von 1906 angepasst. Am 20. Mai 1984 wurde die Renovierung mit der Wiedereinweihung abgeschlossen.

Im Innern befinden sich ein Spätrenaissance-Altar von hoher Qualität von 1600 mit zweigeschossigem, farbigem Aufbau.

An der Nordseite befindet sich die Kanzel, ebenfalls aus dem Jahr 1600, mit ihrer gewundenen Säule und Gemälden in den Brüstungsfeldern, die Christus und Johannes darstellen. Ihr Schaldeckel ist mit Engeln bemalt. Von 1801 ist der Empire-Kronleuchter aus Bronze. Das Altarleuchter-Paar aus Zinn mit Lorbeerlaub am Schaft entstand 1801, der bronzene Empire-Kronleuchter in der Mitte der Kirche stammt etwa aus dem gleichen Jahr.

In dem überdachten Glockenstuhl an der Westseite der Kirche hängt eine spätmittelalterliche Bronzeglocke, mit 62cm Durchmesser. Sie trägt die Inschrift: „AVE MARIA GRATIAVPLENA DOMINUS TECTUM“ (gegrüßt seist Du Maria voller Gnaden, der Herr ist mit Dir).

## Liepe

- **Restaurant "Alte Brennerei"**

Restaurant mit einer vielfältigen Italienischen Küche.

- **Kirche**

Spätmittelalterlicher Feldsteinbau mit Apsis, Kanzelkorb um 1730, Taufengel 18. Jh., Totenschild des Hans von Bredow von 1519, Epitaph für das Ehepaar von Bredow von 1572, Glocke von 1559.

Besichtigungen und Führungen möglich nach tel. Absprache, auch Friedhofs- und Dorfführungen können vereinbart werden.



## Damme

- **Hofladen „Zum Storchennest Damme“**

Angeboten werden im Hofladen Rind- und Schweinefleisch, Geflügel und Eier aus eigener Produktion sowie Honig und Säfte aus der Region. Die Produkte stammen aus artgerechter Tierhaltung. Das Geflügel lebt in Freilandhaltung und wird, wie die Rinder und Schweine, ausschließlich für den Hofladen erzeugt.

Das Hofcafé bietet einen kleinen Imbiss und Sitzplätze für ca. 25 Personen.

- **Dorfkirche Damme**

Nachdem am 26. Mai 1811 ein Feuer das ganze Dorf samt Kirche innerhalb von 2 Stunden vernichtet hatte, wurde 1822 die neue Kirche aufgebaut. Sie ist ein flachgedeckter Putzbau von schlichter klassizistischer Form und mit Strebepfeilern versehen. Die Kirche war ursprünglich einschiffig mit dreiseitigem Schluss. An beiden Seiten des Chores wurden Querschiffarme mit Satteldächern angefügt, die den Raum kreuzförmig erweitern.

Der frühere Fachwerkturm wurde 1902 durch einen neuromantischen Backsteinturm mit Pyramidenspitze ersetzt. Im Innern finden sich eine umlaufende Empore und ein schlichter Kanzelaltar sowie ein wertvoller Kelch.

## Nennhausen (3)

- **Schloss**

Das Schloss Nennhausen, ein gut erhaltenes Gutshaus, wurde 1705 erbaut und ab 1735 umgestaltet. Es war Wohnsitz der beiden romantischen Schriftsteller Caroline von Briest und ihres zweiten Ehemanns Friedrich de la Motte Fouqué. Ein weiterer umfangreicher Umbau des Herrenhauses erfolgte zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Der Nordflügel der vorbestehenden barocken Anlage wurde abgerissen und Schloss Nennhausen nach Plänen von Ferdinand von Arnim im Stil der Neugotik überformt. 1983 kam es zu einem Brand, der das Gutshaus schwer beschädigte. Eine Reparatur blieb zunächst aus. Erst nach der Wende, in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre erfolgten umfangreiche Sanierungsmaßnahmen.

Dort, wo Friedrich de la Motte Fouque seine romantische Erzählung "Undine" schrieb, können Sie heute Ihrem Herzblatt das "Ja-Wort" geben. Heiratswillige melden sich im Amt Nennhausen.



- **Schloss- / Gutspark**

Der Gutspark wurde ab 1780 in einen englischen Landschaftsgarten umgestaltet. Die im Park befindliche Orangerie wurde nach der Restaurierung im Mai 2013 wiedereröffnet.

- **Bäckerei "Dietmar Huxdorf"**

Mit einer eigenen Backstube mit leckeren Kuchen, Broten & Brötchen (auch belegte Brötchen auf Wunsch frisch zu bereitet).

- **Bäckerei Thonke**

Mit einer großen Auswahl an Snacks und To-go-Produkten.

- **Weitere Sehenswürdigkeiten**

- Dorfkirche Nennhausen, gotischen Ursprungs, Überarbeitung von 1613 mit Wanddenkmal, Relief aus Alabaster und Gruft mit Mumie. Turm von 1783 mit starken äußerlichen Eingriffen des 19. Jahrhunderts einschließlich Vorhalle im Stil der Neugotik
- Fouqué-Ausstellung im Alten Gärtnerhaus
- Sowjetisches Ehrenmal in Nennhausen

- **Bahnhof**

Nennhausen verfügt über einen Bahnhof mit einer Verkehrsanbindung in Richtung Berlin und Rathenow.

## Stechow

Stechow wurde einst von deutschen Siedlern gegründet, die dem Ort ihren Familiennamen gaben. Bereits im 13. Jahrhundert entstand die bis heute im Ortskern stehende Dorfkirche. Stechow liegt direkt am Havelland-Radweg. Charakteristisch für Stechow ist die walddreiche und landschaftlich reizvollen Umgebung. Der Hohennauener-Ferchesarer See ist nur ca. 3 km entfernt. Zum Golfplatz nach Semlin sind es etwa 5 km.

- **Dorfkirche**

Die evangelische Kirche stammt im Ursprung aus der Zeit um 1469. Im Jahre 1731 wurde die Kirche erneuert und der Turm hinzugefügt. Im Inneren stammt der Altaraufsatz aus dem Jahr 1736, er zeigt im Mittelfeld ein Bild der Kreuzigung. An

den Wänden des Kirchenschiffs sind Erinnerungstafeln der Familie von Stechow, der Familie von Bredow und auch der Pfarrer der Familie Hülsen, sowie Gedenktafeln für die aus der Dorfgemeinde Gefallenen in den Kriegen 1870-71, 1914-18 und 1939-1945 angebracht.

- **Kriegerdenkmal**

Das Kriegerdenkmal steht an der nordwestlichen Seite des Kirchhofs. Die Stele wurde 1929 aus Feldstein für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs errichtet. Auf einer roten Steintafel sind die Namen der Gefallenen sowie ein Schwert eingraviert.

- **Gaststätte und Pension "Stadt Rathenow"**

Eine Gaststätte mit beliebter Hausmannskost lädt zur Pause ein. In der Kulturscheune der Gaststätte finden regelmäßig Veranstaltungen statt.

## Rathenow (4)

- **Sehenswürdigkeiten zur BUGA 2015 / LAGA 2006**

Rathenow war 2015 einer der Schauplätze der ersten dezentral ausgerichteten Bundesgartenschau (BUGA 2015). Die Veranstaltung wurde gemeinsam in Brandenburg an der Havel, Rathenow, Premnitz, Stöln und Havelberg durchgeführt.

Bereits 2006 lockte die Landesgartenschau des Landes Brandenburg unter dem Titel „Den Farben auf der Spur“ knapp 500.000 Personen nach Rathenow. Hierzu mussten im Vorhinein umfangreiche Baumaßnahmen sowohl auf dem Weinberg als auch dem Schwedendammgelände durchgeführt werden. So wurde eine stark verfallene Mühle komplett umgebaut. Auf dem Gelände der Rathenower Landesgartenschau eröffnete 2007 der Optikpark Rathenow.

- **Sehenswürdigkeiten zum Thema Optik**

1. Optikpark Rathenow mit verschiedenen Ausstellungen und Bootstouren
2. Kulturzentrum Rathenow (Theater, Optikindustriemuseum, Kunstausstellungen und Restaurant) befindet sich im Zentrum der Stadt.
3. Rathenower Brachymedial-Fernrohr (Weltweit einzigartiges Brachymedial-Fernrohr. Erbaut wurde es von Ingenieur Edwin Rolf in den Jahren 1949 bis 1953. Von 1994 bis 1996 vollständig saniert und auf das Gelände der Bruno-H.-Bürgel-Schule umgesetzt. Es befindet In der Altstadt findet man viele historischen Gebäude.
4. Optikindustriemuseum (Im Kulturzentrum ist die Geschichte der Optischen Industrie in Rathenow in einer beeindruckenden Dauerausstellung erlebbar.)

- **Evangelische Kirche**

Die in der Altstadt stehende evangelische St.-Marien-Andreas-Kirche wurde Anfang des 13. Jahrhunderts im spätromanischen Stil errichtet und im 15. und 16. Jahrhundert nach Plänen von Meister Lindemann zu einer dreischiffigen Hallenkirche umgestaltet. Sie wurde nach schweren Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaut.

- **Denkmal für den Großen Kurfürsten**

Auf dem Schleusenplatz steht das Denkmal des „Großen Kurfürsten“ Friedrich Wilhelm, der in der Schlacht von Fehrbellin 1675 die Schweden besiegte. Das Denkmal wurde von 1736 bis 1738 von Johann Georg Glume nach einem Modell von Bartholomé Damart geschaffen und gilt als das bedeutendste barocke Sandsteindenkmal im nördlichen Deutschland. Es zeigt den Kurfürsten in der Tracht eines römischen Imperators auf einem Postament, an dem Allegorien und Schlachtenreliefs angebracht sind.

- **Bismarckturm**

Auf dem Weinberg, einem innenstadtnahen Erholungspark, steht der 1914 eingeweihte 32 m hohe Bismarckturm, errichtet zu Ehren Otto von Bismarcks, der in der Nähe von Rathenow in Schönhausen/Elbe geboren wurde. Der Turm wurde 1945 schwer beschädigt, in den 1960er Jahren gab es Umbauversuche zu einer Sternwarte, 2003 wurde er nach Sanierung wieder eingeweiht.

Ein ereignisreicher Tag geht zu Ende ...



Foto: Die drei Azubis Franziska, Jason und Philipp wieder „daheim“ am Ausbildungsstandort in Falkensee